

FERIENPROGRAMM / Kinder trainieren in Miniautos Verkehrssicherheit

Die Ruhe nach dem Kavaliertart

Sie haben Sponsorenaufkleber wie die Formel 1-Boliden und hören sich an wie Rasenmäher: Die Miniautos, in denen die Ferienkinder am Freitag an den Start gingen.

EVELYN RUPPRECHT

PFULLINGEN ■ Premiere beim Pfullinger Ferienprogramm: Zum ersten Mal war am Freitag auf dem Ge-

lände beim Schönbergstadion das Verkehrstraining der „family car & fun“-GmbH angesagt. Drei Gruppen dürfen an diesem Tag jeweils zwei Stunden auf den Übungsparcours. Zwei Mitarbeiter der Cleebronner Firma haben eine Rundstrecke aufgebaut, die gepflastert ist mit Ampeln und Verkehrszeichen.

Die ersten 40 Kinder bekommen erstmal eine Packung Theorie ab. „Was braucht man zum Auto fahren?“, fragt sie der Trainer. „Ein Gaspedal“, schreit ein Junge. Die Ant-

wort ist zwar nicht falsch, aber was der Mann von „family car & fun“ hören will, ist die Antwort „Verkehrsschilder und Ampeln.“ Und genau die gibt's en gros auf dem Übungsparcours. Ein Stopp-Schild, „Einbahn verboten“, Vorfahrtszeichen und Einbahnstraßen-Wegweiser pflastern die Strecke. Die meisten Schilder kennen die Sieben- bis 13-Jährigen, die eifrig die Fragen der Übungsleiter beantworten.

Dann geht's ab in die Autos. Die kleinen Ein- und Zweisitzer sind rot und gelb und beklebt mit den Namen der Pfullinger und Reutlinger Sponsoren, die die Cleebronner Firma für das Ferienprogramm-Training gewinnen konnte. „Wie viel Kaemha haben die?“, will die kleine Julia wissen. Na ja, Kaemha haben sie zwar so gesehen nicht, aber fünf Kilometer die Stunde schaffen die Autos, deren Motoren sich schwer nach Rasenmähern anhören, schon.

Los geht's. Angeschallt, Helm auf und „Gas- und Bremspedal nie gleichzeitig drücken“ lautet die letzte Anweisung, bevor die Kinder in den sieben Autos losbrummen. Freilich – der Erste macht gleich einen Kavaliertart, während sich der Zweite kaum zutraut, loszufahren. Kurz darauf allerdings ist von Chaos nichts mehr zu sehen. Mit viel Überblick und kenntnisreich, was Ampeln und Verkehrszeichen angeht, drehen die Jungen und Mädchen ihre Runden. Fünf Minuten sind sie schon unterwegs und bis jetzt ist kein Unfall passiert.

Offenbar haben die Kinder schnell kapiert, wie sich die Theorie in die Praxis umsetzen lässt. Das Ziel der Übung, ein authentisches Gefühl des Autofahrens zu erleben, ist schnell erreicht. Und noch mehr: Die Kleinen haben im Nu eine Ahnung von Brems- und Reaktionszeit. Was ihnen auch als Fußgänger und Radfahrern im täglichen Leben ein gutes Stück weiter hilft.



Das ist die Bremse und da ist das Gaspedal: Eine Trainerin zeigt den Kindern, worauf's im Fußraum eines Autos ankommt.

FOTO: EVELYN RUPPRECHT

Reutlinger Nachrichten 6.9.2005